

LESERBRIEF

Post systemrelevant?

Zum Artikel „In Andorf soll Post zugesperrt werden“ vom 26. 11. 2020

Dass die Bundesregierung die Post besonders während der Corona-Pandemie für unser Land als systemrelevanten, wichtigen Infrastrukturbetrieb eingestuft hat, beeindruckt das Post-Management offenbar wenig. Die Pandemie wird jetzt eiskalt ausgenutzt, um weitere Postfilialen in Oberösterreich dicht zu machen. Mit solchen Maßnahmen wird knallhart daran gearbeitet, die Dividenden für die Aktionäre auf Kosten der Bevölkerung und der Postbeschäftigten zu steigern, als würde die größte Krise der letzten hundert Jahre gar nicht existieren. Dabei spielt es keine Rolle, dass die neue Postbank mit Kundennähe wirbt, wenn gleichzeitig den Menschen, die darauf vertraut haben, die Postfilialen vom Postvorstand vor der Nase zugesperrt werden. Andorf, Bad Schallerbach, St. Georgen/Attergau stehen – wie man hört – auf der Schließungsliste. Die Zeche für die Gier zahlen die Älteren, die nicht mobil sind. Die Regierung lässt das Management nach Belieben schalten und walten, als gäbe es die staatliche Mehrheitsbeteiligung von über 52 Prozent an der Post nicht und ebenso für die Politik keine daraus resultierenden gesellschaftlichen Verpflichtungen.

von Franz Poimer,
Postgewerkschaft OÖ.
Landespensionistenvertreter

„Habe ein absolutes Vertrauen in Impfstoff“

Am 8. Jänner wurde im Pflegeheim Esternberg mit den Covid-19-Impfungen begonnen. Heimleiter ging voran.

VON DAVID EBNER

ESTERNBERG. Um, wie Heimleiter Bernhard Hatheier sagt, ein Zeichen zu setzen. „Es gibt ja immer wieder die Aussagen, wonach die Heimbewohner als Versuchskaninchen herhalten müssen. Deshalb habe ich mir gedacht, ich setze mit der Impfung ein eindeutiges Zeichen. Zudem glaube ich, dass das genau die richtige Maßnahme ist, um aus dieser ganzen



„Gibt Aussagen, wonach Heimbewohner als Versuchskaninchen herhalten müssen.“

Foto: Andreas Jank

BERNHARD HATHEIER

Sache herauszukommen.“ Auf die Frage, ob er zwecks Impfstoff, über den es ja aufgrund der raschen Zulassung keine Langzeitstudien gibt, keine Bedenken habe, meint er zur BezirksRundschau: „Nein. Ich bin überzeugt, dass der Impfstoff nicht schlechter erprobt ist als andere. Natürlich fehlen die Langzeitstudien, niemand



Esternbergs Altenheimleiter Bernhard Hatheier (li.) ließ sich von Heim-Arzt Thomas Laherstorfer die erste Impfdosis verabreichen. Foto: Pflegeheim Esternberg

weiß, was sich in drei Jahren entwickelt. Ich habe aber absolutes Vertrauen in den Impfstoff und bin froh, dass wir ihn nun schneller bekommen haben als gedacht, weil es eine Chance ist.“

Mitarbeiter ziehen mit

Wie Hatheier sagt, haben sich ebenfalls 60 Prozent der Esternberger Heimmitarbeiter für einen Impftermin gemeldet. „Dass es so viele sind, damit hätte ich nicht gerechnet. Unsere Mitarbeiter stellen ja einen Querschnitt der Bevölkerung dar. Wenn sich da 60 Prozent impfen lassen würden, wäre das extrem toll. Auf diesen Wert sind wir irrsinnig stolz.“ Und was ist mit jenen 40 Prozent, die sich nicht für die Impfung angemeldet haben? „Die Impfung ist freiwillig. Da ist klar, dass jetzt nicht alle gleich 'hier' schreien.“ Was die 120 Heimbewohner betrifft, lassen sich laut Hatheier rund 80 Prozent impfen.

lig. Da ist klar, dass jetzt nicht alle gleich 'hier' schreien.“ Was die 120 Heimbewohner betrifft, lassen sich laut Hatheier rund 80 Prozent impfen.

Entscheidung der Bewohner

Doch wie läuft das ab? Was ist mit jenen Heimbewohnern, die zu einer selbstständigen Entscheidung nicht mehr in der Lage sind? „Jene, die selbst entscheiden können, entscheiden das auch selbst. All jene, die das nicht mehr können oder Unterstützung brauchen, wird diese Entscheidung mit den gesetzlichen Vertretern, den Angehörigen, geklärt.“ Wie der Sozialhilfeverband (SHV) Schärading mitteilt, werden in den Bezirksaltenheimen Andorf, Schärading, Zell/Pram sowie bei Caritas Invita Engelhartzell Impfungen durchgeführt.

SPÖ Schärading dankt den Spendern

SCHÄRDING. Im Advent stellte die SPÖ Schärading am Unteren Stadtplatz einen mit Wunschzetteln von Kindern aus dem SOS-Kinderdorf geschmückten Weihnachtsbaum auf. Jeder der wollte, konnte für einen Wunsch spenden. Insgesamt wurden Zettel im Wert von 600 Euro mitgenommen. „Einen herzlichen Dank dafür“, freut sich SPÖ-Chef Günter Streicher.



Vizebürgermeister Streicher freut sich über Spendenerfolg. Foto: SPÖ

Deine Gesundheit.
Deine Vorsorge.

Geh' es an!

www.tunwaswichtigist.at